

Ödön von  
Horváth  
Kasimir und  
Karoline

Suhrkamp

suhrkamp taschenbuch 3337

Als einen »Abend auf dem Oktoberfest« kündigte die Ernst Josef Aufricht-Produktion am 18. 11. 1932 in Leipzig die Uraufführung von Ödön von Horváths Volksstück *Kasimir und Karoline* an, dessen ursprünglicher Untertitel »Siebzehn Szenen von der Liebe, Not und Leid, und unserer schlechten Zeit« lautete. Die »Ballade vom arbeitslosen Chauffeur Kasimir und seiner Braut (...), eine Ballade voll stiller Trauer gemildert durch Humor, das heißt durch die alltägliche Erkenntnis: ›Sterben müssen wir alle!‹« (Ödön von Horváth)

Alfred Polgar schrieb: »Dieser Dichter hat eine besondere Kunst, an seinen Gestalten das, was uns alle bindet: das Gemeine, sichtbar, beziehungsweise das, womit dieses All-Bindende zugeeckt ist, transparent zu machen.«

Diese Edition der Werke Ödön von Horváths trennt die Theaterstücke von den Prosawerken, ordnet die Texte dann chronologisch an, unter Beigabe der Pläne, Skizzen und Varianten. Anmerkungen zur Entstehung, Überlieferung und Textgestaltung sowie den heutigen Forschungsstand berücksichtigende Erläuterungen ergänzen jeden Band.

Ödön von Horváth, am 9. Dezember 1901 in Fiume geboren, starb am 1. Juni 1938 in Paris. Sein Werk erscheint im Suhrkamp Verlag.

Ödön von Horváth  
Kasimir und Karoline

Suhrkamp



4. Auflage 2024

Erste Auflage 2001

suhrkamp taschenbuch 3337

© der deutschsprachigen Ausgabe 1986,

Suhrkamp Verlag AG, Berlin

Alle Rechte vorbehalten. Wir behalten uns auch  
eine Nutzung des Werks für Text und Data Mining  
im Sinne von § 44b UrhG vor.

Umschlaggestaltung nach Entwürfen

von hißmann, heilmann, hamburg

Druck: Books on Demand GmbH, Norderstedt

Printed in Germany

ISBN 978-3-518-39837-1

[www.suhrkamp.de](http://www.suhrkamp.de)

Ödön von Horváth  
Gesammelte Werke

*Kommentierte Werkausgabe in Einzelbänden  
Herausgegeben von Traugott Krischke  
unter Mitarbeit von Susanna Foral-Krischke*

Band 5



## Inhalt

Kasimir und Karoline	9
[in sieben Bildern]	
Kasimir und Karoline	67
[in 117 Szenen]	
Anhang	139
Erläuterungen	141
Editorische Notiz	157



Kasimir und Karoline

*Volksstück in sieben Bildern*

*Personen:* Kasimir · Karoline · Rauch · Speer · Der Ausrufer · Der Liliputaner · Schürzinger · Der Merkl Franz · Dem Merkl Franz seine Erna · Elli · Maria · Der Mann mit dem Bulldogkopf · Juanita · Die dicke Dame · Die Kellnerin · Abnormitäten und Oktoberfestleute

Dieses Volksstück spielt auf dem Münchener Oktoberfest und zwar in unserer Zeit.

## Erstes Bild

*Gleich hinter dem Dorf der Lippen negerinnen.*

*Links ein Eismann mit türkischem Honig und Luftballons. Rechts ein Haut-den-Lukas – – (das ist so ein alt-hergebrachter Kraftmesser, wo Du unten mit einem Holzbeil auf einen Bolzen draufhaust, und dann saust ein anderer Bolzen an einer Stange in die Höhe, und wenn dann dieser andere Bolzen die Spitze der Stange erreicht, dann knallt es und dann wirst Du dekoriert, und zwar mit jedem Knall für einen Orden).*

*Es ist bereits spät am Nachmittag und jetzt fliegt gerade der Zeppelin in einer ganz geringen Höhe über die Oktoberfestwiese – – in der Ferne Geheul mit allgemeinem Musiktusch und Trommelwirbel.*

RAUCH Bravo Zeppelin! Bravo Eckener! Bravo!

EIN AUSRUFER Heil!

SPEER Majestätisch, Majestätisch.

*Pause.*

EIN LILIPUTANER Wenn man bedenkt, wie weit es wir Menschen schon gebracht haben – – *Er winkt mit seinem Taschentuch.*

*Pause.*

KAROLINE Jetzt ist er gleich verschwunden der Zeppelin – –

DER LILIPUTANER Am Horizont.

KAROLINE Ich kann ihn kaum mehr sehen – –

DER LILIPUTANER Ich seh ihn noch ganz scharf.

KAROLINE Jetzt seh ich nichts mehr. *Sie erblickt Kasimir; lächelt.* Du, Kasimir. Jetzt werden wir bald alle fliegen.

KASIMIR Geh, so laß mich doch aus. *Er wendet sich dem Lukas zu und haut ihn vor einem stumm interessierten*

*Publikum – – aber erst beim dritten Mal knallt es und dann zahlt der Kasimir und wird mit einem Orden dekoriert.*

KAROLINE Ich gratuliere.

KASIMIR Zu was denn?

KAROLINE Zu deiner Auszeichnung da.

KASIMIR Danke.

*Stille.*

KAROLINE Der Zeppelin, der fliegt jetzt nach Oberammergau, aber dann kommt er wieder zurück und wird einige Schleifen über uns beschreiben.

KASIMIR Das ist mir wurscht! Da fliegen droben zwanzig Wirtschaftskapitäne und herunter verhungern derweil einige Millionen! Ich scheiß dir was auf den Zeppelin, ich kenne diesen Schwindel und hab mich damit auseinandergesetzt – – Der Zeppelin, verstehst du mich, das ist ein Luftschiff und wenn einer von uns dieses Luftschiff sieht, dann hat er so ein Gefühl, als tät er auch mitfliegen – – derweil haben wir bloß die schiefen Absätze und das Maul können wir uns an das Tischeck hinhaun!

KAROLINE Wenn du so traurig bist, dann werd ich auch traurig.

KASIMIR Ich bin kein trauriger Mensch.

KAROLINE Doch. Du bist ein Pessimist.

KASIMIR Das schon. Ein jeder intelligente Mensch ist ein Pessimist. *Er läßt sie wieder stehen und haut abermals den Lukas; jetzt knallt es dreimal, er zahlt und bekommt drei Orden: dann nähert er sich wieder Karoline.* Du kannst natürlich leicht lachen. Ich habe es dir doch gleich gesagt, daß ich heut unter gar keinen Umständen auf dein Oktoberfest geh. Gestern abgebaut und morgen stempeln, aber heut sich amüsieren, vielleicht gar noch mit lachendem Gesicht!

KAROLINE Ich habe ja gar nicht gelacht.

KASIMIR Natürlich hast du gelacht. Und das darfst du ja auch -- Du verdienst ja noch was und lebst bei deinen Eltern, die wo pensionsberechtigt sind. Aber ich habe keine Eltern mehr und steh allein in der Welt, ganz und gar allein.

*Stille.*

KAROLINE Vielleicht sind wir zu schwer füreinander --

KASIMIR Wie meinst du das jetzt?

KAROLINE Weil du halt ein Pessimist bist und ich neige auch zur Melancholie -- -- Schau, zum Beispiel zuvor -- beim Zeppelin --

KASIMIR Geh halt doch dein Maul mit dem Zeppelin!

KAROLINE Du sollst mich nicht immer so anschreien, das hab ich mir nicht verdient um dich!

KASIMIR Habe mich gerne! *Ab.*

KAROLINE *sieht ihm nach; wendet sich dann langsam dem Eismann zu, kauft sich eine Portion und schleckt daran gedankenvoll.*

SCHÜRZINGER *schleckt bereits die zweite Portion.*

KAROLINE Was schauens mich denn so blöd an?

SCHÜRZINGER Pardon! Ich habe an etwas ganz anderes gedacht.

KAROLINE Drum.

*Stille.*

SCHÜRZINGER Haben Sie auch zuvor den Zeppelin gesehen?

KAROLINE Ich habe doch keine zugewachsenen Augen.

*Stille.*

SCHÜRZINGER Der Zeppelin, der fliegt jetzt nach Oberamergau.

KAROLINE Ja und dann wird er noch einige Schleifen über uns beschreiben.

SCHÜRZINGER Waren das Fräulein schon einmal in Oberammergau?

KAROLINE Schon drei Mal.

SCHÜRZINGER Respekt!

*Stille.*

KAROLINE Aber die Oberammergauer sind auch keine Heiligen. Die Menschen sind halt überall schlechte Menschen.

SCHÜRZINGER Das darf man nicht sagen, Fräulein! Die Menschen sind weder gut noch böse. Allerdings werden sie durch unser heutiges wirtschaftliches System gezwungen, egoistischer zu sein, als sie es eigentlich wären, da sie doch schließlich vegetieren müssen. Verstehens mich?

KAROLINE Nein.

SCHÜRZINGER Sie werden mich schon gleich verstehen. Nehmen wir an, Sie lieben einen Mann. Und nehmen wir weiter an, dieser Mann wird nun arbeitslos. Dann läßt die Liebe nach, und zwar automatisch.

KAROLINE Also das glaub ich nicht!

SCHÜRZINGER Bestimmt!

KAROLINE Oh nein! Wenn es dem Manne schlecht geht, dann hängt das wertvolle Weib nur noch intensiver an ihm – – könnt ich mir schon vorstellen.

SCHÜRZINGER Ich nicht.

*Stille.*

KAROLINE Können Sie handlesen?

SCHÜRZINGER Nein.

KAROLINE Was sind denn der Herr eigentlich von Beruf?

SCHÜRZINGER Raten Sie doch mal.

KAROLINE Feinmechaniker?

SCHÜRZINGER Nein. Zuschneider.

KAROLINE Also das hätt ich jetzt nicht gedacht!

SCHÜRZINGER Warum denn nicht?

KAROLINE Weil ich die Zuschneider nicht mag. Alle Zuschneider bilden sich gleich soviel ein.

*Stille.*

SCHÜRZINGER Bei mir ist das eine Ausnahme. Ich hab mich mal mit dem Schicksalsproblem beschäftigt.

KAROLINE Essen Sie auch gern Eis?

SCHÜRZINGER Meine einzige Leidenschaft.

KAROLINE Die einzige?

SCHÜRZINGER Ja.

KAROLINE Schad!

SCHÜRZINGER Wieso?

KAROLINE Ich meine, da fehlt Ihnen doch dann was.

KASIMIR *erscheint wieder und winkt Karoline zu sich heran.*

KAROLINE *folgt ihm.*

KASIMIR Wer ist denn das, mit dem du dort sprichst?

KAROLINE Ein Bekannter von mir.

KASIMIR Seit wann denn?

KAROLINE Schon seit lang. Wir haben uns gerade ausnahmsweise getroffen. Glaubst du mir denn das nicht?

KASIMIR Warum soll ich dir das nicht glauben?

*Stille.*

KAROLINE Was willst du?

*Stille.*

KASIMIR Wie hast du das zuvor gemeint, daß wir zwei zu schwer füreinander sind?

KAROLINE *schweigt boshaft.*

KASIMIR Soll das eventuell heißen, daß wir zwei eventuell nicht zueinander passen?

KAROLINE Eventuell.

KASIMIR Also das soll dann eventuell heißen, daß wir uns eventuell trennen sollen – – und daß du mit solchen Gedanken spielst?

KAROLINE So frag mich doch jetzt nicht!

KASIMIR Und warum nicht, wenn man fragen darf?

KAROLINE Weil ich jetzt verärgert bin. Und in einer solchen Stimmung kann ich dir doch nichts Gescheites sagen!

*Stille.*

KASIMIR So. Hm. Also das wird dann schon so sein. So und nicht anders. Da gibt es keine Ausnahmen. Lächerlich.

KAROLINE Was redest du denn da?

KASIMIR Es ist schon so.

KAROLINE *fixiert ihn:* Wie?

*Stille.*

KASIMIR Oder ist das vielleicht nicht eigenartig, daß es dir gerade an jenem Tage auffällt, daß wir zwei eventuell nicht zueinander passen — an jenem Tage, an welchem ich abgebaut worden bin?

*Stille.*

KAROLINE Ich versteh dich nicht, Kasimir.

KASIMIR Denk nur nach. Denk nur nach, Fräulein!

*Stille.*

KAROLINE *plötzlich:* Oh du undankbarer Mensch! Hab ich nicht immer zu dir gehalten? Weißt es denn nicht, was das für Schwierigkeiten gegeben hat mit meinen Eltern, weil ich keinen Beamten genommen hab und nicht von dir gelassen hab und immer deine Partei ergriffen hab?!

KASIMIR Reg dich nur ab, Fräulein! Überleg es dir lieber, was du mir angetan hast.

KAROLINE Und was tust du mir an?

KASIMIR Ich konstatiere eine Wahrheit. So. Und jetzt laß ich dich stehn — *Ab.*

KAROLINE *sieht ihm nach; wendet sich dann wieder dem*

*Schürzinger zu; jetzt dämmt es bereits.*

SCHÜRZINGER Wer war denn dieser Herr?

KAROLINE Mein Bräutigam.

SCHÜRZINGER Sie haben einen Bräutigam?

KAROLINE Er hat mich gerade sehr gekränkt. Nämlich gestern ist er abgebaut worden und da hat er jetzt behauptet, ich würde mich von ihm trennen wollen, weil er abgebaut worden ist.

SCHÜRZINGER Das alte Lied.

KAROLINE Geh reden wir von etwas anderem!

*Stille.*

SCHÜRZINGER Er steht dort drüben und beobachtet uns.

KAROLINE Ich möcht jetzt mal mit der Achterbahn fahren.

SCHÜRZINGER Das ist ein teurerer Spaß.

KAROLINE Aber jetzt bin ich auf dem Oktoberfest und ich hab es mir vorgenommen. Geh fahrens halt mit!

SCHÜRZINGER Aber nur einmal.

KAROLINE Also das steht bei Ihnen.

## Zweites Bild

*Neben der Achterbahn, dort wo die Oktoberfestwiese aufhört. Die Stelle liegt etwas abseits und ist nicht gut beleuchtet. Nämlich es ist bereits Nacht geworden, aber in der Ferne ist alles illuminiert.*

*Karoline und Schürzinger kommen und hören das Sausen der Achterbahn und das selige Kreischen der Fahrgäste.*

KAROLINE Ja das ist die richtige Achterbahn. Es gibt nämlich noch eine, aber mit der ist man bald fertig. Dort ist die Kasse. Jetzt ist mir etwas gerissen.

SCHÜRZINGER Was?

KAROLINE Ich weiß noch nicht was. Geh drehs Ihnen um bitte.

*Stille.*

SCHÜRZINGER *hat sich umgedreht:* Er folgt uns noch immer, Ihr Herr Bräutigam. Jetzt spricht er sogar mit einem Herrn und einer Dame – sie lassen uns nicht aus den Augen.

KAROLINE Wo? – – – das ist doch jetzt der Merkl Franz und seine Erna. Ja den kenn ich. Nämlich das ist ein ehemaliger Kollege von meinem Kasimir. Aber der ist auf die schiefe Ebene geraten. Wie oft daß der schon gesessen ist.

SCHÜRZINGER Die Kleinen hängt man und die Großen läßt man laufen.

KAROLINE Das schon. Aber der Merkl Franz prügelt seine Erna, obwohl sie ihm pariert. Und ein schwaches Weib schlagen, das ist doch wohl schon das allerletzte.

SCHÜRZINGER Bestimmt.

KAROLINE Der Kasimir ist ja auch sehr jähzornig von Natur aus, aber angerührt hat er mich noch nie.

SCHÜRZINGER Hoffentlich macht er uns hier keinen Skandal.

KAROLINE Nein das macht er nie in der Öffentlichkeit. Dazu ist er viel zu beherrscht. Schon von seinem Beruf her.

SCHÜRZINGER Was ist er denn?

KAROLINE *hat sich nun repariert:* Kraftwagenführer. Chauffeur.

SCHÜRZINGER Jähzornige Leute sind aber meistens gutmütig.

KAROLINE Haben Sie Angst?

SCHÜRZINGER Wie kommen Sie darauf?  
*Stille.*

KAROLINE Ich möcht jetzt mit der Achterbahn fahren. *Ab mit dem Schürzinger und nun ist einige Zeit kein Mensch zu sehen.*

KASIMIR *kommt langsam mit dem Merkl Franz und dem seiner Erna.*

DER MERKL FRANZ Parlez-vous française?

KASIMIR Nein.

DER MERKL FRANZ Schade.

KASIMIR Wieso?

DER MERKL FRANZ Weil sich das deutsch nicht so sagen läßt. Ein Zitat. In puncto Achterbahn und Karoline — — *Zu Erna.* Wenn du mir sowas antun würdest, ich tät dir ja das Kreuz abschlagen.

ERNA So sei doch nicht so ungerecht.

KAROLINE *kreischt nun droben auf der abwärtssausenden Achterbahn.*

KASIMIR *starrt empor:* Fahre wohl, Fräulein Karoline! Daß dir nur nichts passiert. Daß du dir nur ja nicht das Genick verrenkst. Das wünscht dir jetzt dein Kasimir.